

Die Rückfahrt der Teilnehmer erfolgte von Station Söhnle aus.

Um, wie anderwärts, den in Schmalka weilenden Sommergästen zunächst einen musikalischen Kunstgenuss und dann ein gemeinsames fröhliches Zusammensein zu bieten, war am Mittwoch Abend Herr Musikdirector Schilbbach erbötig, mit seiner gesammelten Kapelle ein Concert zu geben. Dasselbe fand im Saale der Mühle statt und erfreute sich trotz der etwas ungünstigen Witterung eines zufriedenstellenden Besuchs. Das Concert bot ein sehr gewähltes Programm, welches unter Leitung des Herrn Dirigenten in der vorzüglichsten Weise zum Vortrag kam. Den Herren Gerhardt und Max Schilbbach brachte man für ihre Solovorträge auf Violine und Cello noch besonderen Beifall. Ein fröhliches Tänzchen für unsere Sommerfrischler reichte sich diesem Concerte an.

**Gohrisch.** Ein ganz besonderer Genuss steht uns für heute Sonntags in Aussicht. Der Abend dieses Tages soll den Gohrischern, aber auch den Kurgästen und Einwohnern der umliegenden Orte, falls sie sich dafür interessieren, zu einem Feierabend im wahren Sinne des Wortes werden, da die zur Zeit hier als Sommerfrischler weilenden Herrschaften, Frau Königl. Hofkapellmeisterin v. d. Osten-Hildebrandt und der Königl. Hofopernsänger Herr Stritt, an jenem Tage ein Concert zu veranstalten gedenken, dessen Reinertrag dem hiesigen Verschönerungsvereine zu Gute kommen soll. Auch Familienglieder der genannten Künstler, hiesige Sommergäste sowie der allezeit rührige Lehrer des Ortes, Herr Mohr, haben sich ebenso wie die Erhaltenen in dankenswerther Weise bereit erklärt, ihre Kräfte diesem gemeinnützigen Unternehmen zu weihen. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß im zweiten Theile des Programms der komische Einact „Zehn Mädchen und kein Mann“ verzeichnet steht. Die gefällige Musik jener Operette und das Spiel der jugendlich-schönen Darstellerinnen werden sicherlich ihren Eindruck nicht verfehlen. Das Concert beginnt pünktlich 8 Uhr.

**Königsfeld.** Wie der „K. A.“ hört, erfolgte am Montag die Verhaftung eines Sergeanten von der Festung, die, wie das Gerücht geht, mit dem zu Pfingsten daselbst stattgefundenen Brande des Magazingebäudes in Verbindung zu bringen sei.

Ein junger Mensch, seines Zeichens Fliegendbüttelhändler, hat einen ca. 11 jährigen Knaben, Sohn des Glasmachersmeisters W. in Nabeberg, mit fortgelockt, ohne daß derselbe bis jetzt zurückgekehrt wäre. Die geängsteten Eltern befinden sich aus diesem Anlaß in leicht verständlicher Aufregung. Die Polizei ist lebhaft beschäftigt, den jetzigen Aufenthalt des Händlers zu ermitteln.

Der Bezirksausschuß des königlich sächsischen Militärvereinsbezirks Zwickau, welcher 120 Vereine mit gegen 12000 Mitgliedern zählt, hat den Bezirksvereinen ein Gesuch wegen Sammlung von Liebesgaben für die deutschen China-Truppen unterbreitet. Es soll pro Mitglied wöchentlich 1 Pf. gewährt werden. Die Militärvereine in Zwickau haben bereits zugunsten Beschlüsse gefaßt.

— Vom letzten Bergarbeiterstreik im Zwickauer Revier sind noch 62 ausgesperrte Arbeiter beschäftigungslos und ihrer eingezahlten Knappschaftsbeiträge verlustig erklärt worden, die bei Einzelnen mehrere Hundert Mark ausmachen. Da das Landgericht Freiberg die Klage der Beteiligten abgewiesen hat, haben diese beschlossen, bei dem Oberlandesgericht Dresden die Verchtigung zu fordern.

Wie groß gegenwärtig die Geldknappheit ist, beweist eine Bekanntmachung des Stadtrathes in Falkenstein, wonach dieser wegen Bestreitung notwendiger Bedürfnisse Darlehne aus Privatband, wenn thunlich von der dasigen Einwohnerschaft, auf ein bis zwei Jahre zu leihen sucht. Die Sparcassen des Landes verfügen jetzt nur über geringe oder gar keine Bestände. Die „Geldleute“ halten mit der Ausleihung von Geldern gegenwärtig zurück, da sie im Herbst und Winter höhere Verzinsung erwarten.

— Am Freitag wurde von der Schutzmansschaft zu Falkenstein in der Person des aus Treuen stammenden Maurers Köbel ein Geldmännel verhaftet. Er hatte einem Flaschenhändler aus der Treuener Gegend 600 Mk. mit dem Borgeben abgeschwindelt, ihm dafür eine größere Summe falschen Geldes auszuliefern.

Am Montag stürzten die acht beziehungsweise drei Jahre alten Kinder des Gasthofbesizers D. von Wildenfels den circa 50 Meter hohen Hochberg hinunter. Als ein Wunder ist es zu bezeichnen, daß sie mit dem bloßen Schreden davonkamen. Von zwei Frauen wurden die beiden Kleinen, da sie selbst sich nicht aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien vermochten, in Sicherheit gebracht.

Am Dienstag wurde in einem Walde zwischen Adorf und Elster ein Italiener erhängt aufgefunden, der über 500 Mk. Geld bei sich hatte, wovon sich 4 Hundertmark Scheine in einer geheimen Tasche befanden. In seinem Koffer, den er auf dem Bahnhofe in Adorf zurückgelassen hatte, befanden sich außerdem noch 131 Mk.

Durch grenzenlosen Leichtsinne wurde am Sonntag Vormittag in Rammenau beim Sommerfest des dortigen Radfahrervereins ein bedauerlicher Unglücksfall herbeigeführt. Durch einen bei einem Schauspiel notwendigen Schuß erhielt ein Mitwirkender die ganze Ladung ins Gesicht, wodurch ihm ein Auge verloren ging.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser kommt am Sonnabend nach Mainz und reitet nach der dortigen Truppenkammer mit dem Großherzog von Hessen an der Spitze der Fahnencompagnie durch die Stadt in das Schloß, wo militärisches Frühstück stattfindet. Nachher reist der Kaiser nach Homburg.

— Von dem ersten Secretär der kaiserlichen Gesandtschaft in Peking, v. Below, ist dem Auswärtigen Amt in Berlin folgendes Telegramm, datirt Tsinan, 4. August, zugegangen: „Seit 21. Juli Lage unverändert. Weder Massenangriffe der Truppen auf uns, noch Granatfeuer, nur vereinzeltes Gewehrfeuer. Der Gesundheitszustand der Gesandtschaftsmitglieder ist verhältnißmäßig gut. Die Bemühungen sind auf dem Wege der Besserung. Cordes ist hergestellt.“ Below.

— Ein Zeitraum von zehn Jahren vollendet sich am heutigen Freitag, den 10. August, seitdem Helgoland wieder deutsch geworden ist. Eine Ehrentafel war es, diese Insel wieder dem Reiche einzuverleiben, dem sie bis 1712, da Dänemark es dem Herzog von Gottorp raubte, angehört hat. Nach hundert Jahren schon, 1814, überließen dann die dänischen Könige das fremde Stiefkind dem meerbherrschenden England, sodaß es mit dem übrigen

Schleswig 1864 nicht an Deutschland zurückfiel. Diese traurige Erinnerung an Deutschlands Schwäche und Zerstückelung hat dann die Regierung unseres jetzigen Kaisers befeitigt, als der Letztere am 9. August 1890 das Reichsbanner über dem Felsenlande entfaltete. Auf Helgoland findet heute Freitag aus Anlaß des Jubiläums eine größere Feier statt.

— Sechs Regenten (im Sinne von Regierungsoberwesern) hat nunmehr Deutschland, nachdem das Herzogthum Sachsen-Coburg und Gotha seinen Herrscher verloren hat: Prinz Luitpold von Bayern, Prinz Albrecht von Preußen (in Braunschweig), Herzog Johann Albrecht (im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin), Erbprinz Heinrich XXVII. von Rußland (von seinem Vater, dem Fürsten Heinrich XIV., dauernd mit der Regierung beauftragt), Graf-Regent Ernst von Lippe und endlich den Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg, Regenten von Sachsen-Coburg und Gotha.

— Nach Pariser Meldungen wird bei der aus Anlaß der Weltausstellung vorzunehmenden Preisvertheilung Deutschland so glänzend ausgehen, wie kein anderes Land. Auf die 3000 deutschen Aussteller entfallen 250 erste Preise und 500 goldene Medaillen. Nach Deutschland kommt Rußland, das aber schon 50 erste Preise weniger erhält. Frankreich hat 2000 erste Preise bei 36000 Ausstellern. Die stärkste Ziffer hat Deutschland im Kunstgewerbe erlangt, nämlich 20 erste Preise und 100 goldene Medaillen. Oesterreich, dessen Kunstgewerbe in der Weltausstellung reich vertreten ist, erhält merkwürdigerweise nur vier erste Preise.

— Der zum Tode verurtheilte Raubmörder Bönczi in Berlin hat, nachdem alle ihm zu Gebote stehenden Rechtsmittel erschöpft sind, nunmehr ein Gnadengesuch an den Kaiser gerichtet, welches bereits an die höchste Stelle abgehandelt wurde. Im Zellengefängniß zu Böhmsen sollen übrigens die Vorbereitungen für die Hinrichtung Bönczi's bereits getroffen sein.

Die letzten Platten der Photographie Fürst Bismarck's auf dem Totenbette, gegen deren Vervielfältigung die Fürstlich Bismarck'sche Familie bekanntlich Einspruch und gleichzeitig Anklage gegen die Verfertiger, die Photographen Wilde und Priester, erhoben hatte, wurden am Dienstag im Gerichtsvollzieheramt zu Hamburg vernichtet. Als Vertreter der Bismarck'schen Familie war der Rechtsanwalt Wolkhagen zugegen; außerdem waren auch die beiden Photographen Wilde und Priester anwesend.

In Viehla bei Esterwerda verletzte sich ein Arbeiter unbedeutend. Er ging zum Arzte und bekam Arznei, die er jedoch nicht ordnungsmäßig (täglich dreimal 15 Tropfen) einnahm. Er trank das ganze Fläschchen in zwei Zügen aus. Er legte sich dann zum Schlafe nieder, von dem er nicht wieder erwachte.

In der Fürtcher Baumwollenspinnerei und Wapperei wurde am Mittwoch Vormittag durch ein Commando Pioniere aus Riesa ein 36 m hoher Schornstein niedergelegt. Das interessante Experiment verlief glatt und ohne jeden Unfall. Die Esse hatte inmitten von Gebäuden auf einem Hofe gestanden und es war nur ein verhältnißmäßig kleiner Platz vorhanden, auf den sie beim Zusammenbruche sich legen konnte.

Kassel. Graf Waldersee ist am Donnerstag Vormittag wieder abgereist, von dem Kaiser zum Bahnhof geleitet, wo das Offiziercorps erschienen war. Als Graf Waldersee den Zug bestieg, brachte der Kaiser ein Hurrah auf den „Obercommandirenden von China“ aus, worin auch das Publikum begeistert einstimmt.

**Oesterreich.** Kaiser Franz Josef wird auch in diesem Jahre seinen Geburtstag in engstem Familienkreise verleben. Die Feier soll sich in nichts von den alljährlich in Pöchlstatt findenden Geburtsfesten des Monarchen unterscheiden. Somit ist auch der Empfang von Specialabgeordneten nicht ins Auge gefaßt. Der Kaiser hat, um den 18. August in ungeörter Ruhe in Pöchlstatt zu verleben, die ihm von der Stadt Wien zugeordneten Huldigungen bereits in Schönbrunn vor seiner Abreise entgegengenommen. Als Gäste des Kaisers werden zum 18. August nur seine Töchter und Schwiegeröhne nebst ihren Kindern, sowie die Enkelin Erzherzogin Elisabeth erwartet.

Das Wien er Landgericht verurtheilte den ungarischen Arbeiter Barga, welcher am Tage der Ermordung König Humbert's seine Freude über das Gelingen des Attentats äußerte und „Hoch die Anarchie!“ rief, sowie Beleidigungen gegen den Kaiser Franz Josef ausstieß, zu 18 Monaten schweren Kerkers. Zwei italienische Arbeiter, die ebenfalls den Mord billigten, wurden zu fünf und vier Monaten Arrest verurtheilt. Zwei Freunde der verhafteten Italiener entflohen.

Eine bemerkenswerthe Begnadigung wird aus Glatz gemeldet. Vor etwa zwei Jahren erlact, wie wohl noch erinnerlich, der Mittelmeister Graf zu Stolberg gelegentlich der großen Herbstübungen im Glatz einen Sergeanten seiner Schwadron. Vom Kriegsgericht zu drei Jahren Festungshaft verurtheilt, ist er jetzt nach Ablauf von 18 Monaten der Strafe durch den Kaiser begnadigt worden.

**Italien.** Nach einem Privat-Telegramm aus Mailand ist die Voruntersuchung gegen Bressi noch nicht abgeschlossen. Hinsichtlich verschiedener Mitschuldiger habe man, wie die Depeche weiter meldet, Indicien auch hinsichtlich der letzten Vorbereitungen des Complots, doch sei die Organisation des Complots noch nicht klargelegt. Bressi weigert sich, auf die an ihn gestellten Fragen zu antworten. Wichtige Aufklärungen erwarte man von der französischen Polizei.

— Es bestätigt sich, daß Bressi dem Mailänder Schwurgerichte überwiesen wird. Die Strafe, die den Verbrecher erwartet, ist eine der furchtbarsten und kommt dem Lebendigbegrabenwerden gleich. Das Urtheil wird sicher auf lebenslängliches Zuchthaus, verschärft durch zehnjährige Einzelhaft, lauten. Ein so bestrafter Verbrecher wird zunächst in eine halberhellte, kleine Zelle gesperrt, die kaum 1 Meter breit und 2 Meter lang ist. Wenige Centimeter über der Erde erhebt sich eine 50 cm breite Brücke. Als Nahrung dient Wasser und Brod. Für den Verbrecher wird das schauerliche Gefängniß stets geschlossen gehalten. Eine kleine Doffnung gestattet seine ständige Beobachtung. Verhält er sich nicht ruhig, so erhält er die Zwangsjacke, die Eisen oder das Zwangsbett. Dieses Zwangsbett ist ein sargförmiger Behälter, in den er gefesselt hineingelegt wird. Hat der Verbrecher einen Selbstmord versucht, so wird er in eine Jacke gesteckt, welche ihm die Hände über der Brust kreuzt, während die Kermer lockartig verschlossen sind. Diese Strafen variiren in den verschiedenen Zuchthäusern. Die gefürchtetsten sind die von Santo Stefano, Nisida, Civitavecchia und Portolongone. Hat sich der Verbrecher gut

geführt, so kommt er nach fünf Monaten in die Zelle der Einzelhaft auf zehn Jahre. Diese ist etwas mehr erleuchtet und geräumiger. Brod und Wasser bleibt auch hier die einzige Nahrung. Auch hier ist absolutes Schweigen auferlegt. Sehr selten überleben die Verbrecher diese Strafe. Sie werden wahnsinnig oder sterben.

Rom, 9. August. Dichte Menschenmassen erwarten entblößten Hauptes den Leichenzug. Die Trauerkroche prangt in düsterem Trauerschmuck; überall umflorte Fenster, Balkons, Fahnen und Fahnenmasten. Die Leiche traf, vom Herzog von Aosta und dem Grafen von Turin geleitet, heute früh 6 1/2 Uhr am Bahnhofe ein, von den fremden Vertretern, den Prinzen, Militärs, dem diplomatischen Corps und Körperschaften empfangen. Nach Einsegnung des Sarges wurde er auf eine Lafette gestellt, worauf der Trauerzug unter Glockengeläute und Trauersalut sich nach dem Pantheon in Bewegung setzte. Cavallerie leitete den endlosen Zug ein, an das Militär schlossen sich Körperschaften an. Dann kam der von sechs Pferden gezogene Sarg, neben dem Crispi und Nicotti einherschritten. Hinter dem Sarge folgten der König, die Prinzen, die fremden Vertreter, Militärs, Vertreter der Staats- und städtischen Behörden, Abordnungen der italienischen Städte, Vereine u. s. w. Als die Spitze des Zuges am Pantheon eintraf, setzte sich das Ende in Bewegung. Das Innere des Pantheons macht einen gewaltigen Eindruck. Der sieben Meter hohe Katafall ist prächtig geschmückt und mit Kränzen bedeckt. Der Sarg wurde von acht Kürassier-Unteroffizieren in das Pantheon getragen und auf den Katafall gehoben. Der Erzbischof von Genua mit der gesammten Geistlichkeit segnete die Leiche ein. Dann folgte eine feierliche Messe, wobei das große römische Orchester und 180 Sänger unter Leitung Mascagni's Musikstücke von Palestrina und anderen alten Meistern ausführten. Um 11 Uhr verließen der König, die Königin und die italienischen und fremden Fürstlichkeiten das Pantheon und begaben sich nach dem Quirinal. Nachmittags wurde dem Publikum der Zutritt zum Pantheon gestattet. Der Andrang war so außerordentlich stark, daß das Gitter geschlossen werden mußte, um Unfälle zu verhindern. Unzählige Vereine überbrachten fortwährend prächtige Kränze; Abordnungen der Gemeinderäthe von Rom und Turin begaben sich in feierlichem Aufzuge nach dem Pantheon, um am Grabe des verewigten Königs Kränze niederzulegen. Auf dem Platze vor dem Pantheon stand eine dichtgedrängte Menschenmenge.

**Frankreich.** Paris. Der Präsident Loubet wird sich am Sonnabend nach Marseille begeben, um die Truppen zu begrüßen, die nach China abgehen. Loubet wird dabei vom Ministerpräsidenten und dem Kriegs- und Marine-minister begleitet sein.

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 6. August 1900 abends 6 Uhr im Rathstungszimmer.

Anwesend sind 11 Stadtverordnete, entschuldigt fehlen die Herren Köster, Rohrich und Petrich und durch Krankheit entschuldigt fehlt Herr Thomas.

- 1) Nach Eröffnung der Sitzung theilt Herr Vorsteher Hering mit, daß Herr Bürgermeister Bied wegen Vernichtung der hier und in der Umgebung stark aufgetretenen Muttlaus mit dem Herrn Amtshauptmann in Birna Rücksprache nehmen wolle, damit eventuell im ganzen amtshauptmannschaftlichen Bezirke eine entsprechende Verordnung erlassen werde.
- 2) Ein Gesuch um Erlaß von Gemeindeforderungen wird einstimmig genehmigt.
- 3) Von einem Rathschlusse, Wasserzinsermäßigung betreffend, wird Kenntniß genommen.
- 4) Ebenso nimmt man Kenntniß von dem die Dienstbotenkrankenkasse betreffenden Rathschlusse; es ist vom Rechnungsausschuße die Erhöhung der Beiträge zur Dienstbotenkrankenkasse vorge schlagen, vom Stadtrath aber die Beschlußfassung darauf auf unbestimmte Zeit vertagt worden, da die gesetzliche Regelung der Versicherungsfrage der Dienstboten in Aussicht steht, übrigens aber zur Zeit die Kasse besser arbeitet.
- 5) Gegen die auf Vorschlag des Krankenhausauschusses vom Stadtrath beschlossene probeweise Einführung des neuen Tarifs für Verpflegung von Kranken im hiesigen Krankenhause hat man nichts einzuwenden.
- 6) Von der wegen Beseitigung des auf dem Stadtmüllengrundstücke befindlichen Ablagerungsplatzes an den Stadtrath gelangten, von mehreren hiesigen Einwohnern unterzeichneten Eingaben wird Kenntniß genommen; es erfolgt hierüber eine gegenseitige Aussprache.
- 7) Mit dem Ergebniß der erfolgten Neueinschätzung des gesammten in hiesigen Bade befindlichen Mobiliars und Inventars erklärt man sich einverstanden.
- 8) Der Verpachtung der Bindungsfähre an Herrn Martin Hache in Postelwitz wird zugestimmt. Hierauf 1/8 Uhr geheime Sitzung. Hr.

### Kurtheater Schandau.

Eines der vorzüglichsten Lustspiele von P. Arronge: „Dr. Klaus“ gelangt heute Freitag Abend im hiesigen Kurtheater zur Aufführung. Obwohl dies Lustspiel schon zu wiederholten Malen, auch von Dilettanten, hier dem Publikum geboten worden ist, so dürfte es doch wieder seine alte Jugtkraft ausüben und der Direction Richter einen gutbesetzten Saal bringen; wenigstens wollen wir es nicht unterlassen, den Besuch der Vorstellung bestens zu empfehlen. Für Sonntag Nachmittag 4 Uhr bietet uns die Direction eine Extra-Vorstellung, in welcher das Lustspiel: „Zu Befehl Herr Leutnant“ oder „Jochen Plumps“ zur Darstellung kommt. Abends 8 Uhr ist eine Vorstellung für Lauchlütige angelegt. Kunzendorf's Lustspiel in 3 Acten: „Eine Heirath auf Probe“ oder „Malerswieten“ wird den Besuchern des Theaters einige Stunden angenehmer Unterhaltung bringen. Noch wollen wir schon heute darauf aufmerksam machen, daß für nächsten Mittwoch, Freitag und Sonntag, den 19. August der kaiserlich russische Hofschauspieler, Herr Hans Wolmerot, zu Gastspielen gewonnen worden ist.

### Eingefandt.

### Ein Appell an die Bürgerschaft und die Sommergäste Schandau's!

Es ist unbedingt sehr lobenswerth und ein erfreuliches Zeichen vaterländischen und humanitären Geistes, der sich dieser Tage gelegentlich der im Kur-Etablissement ver-